

> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

**Titel:** **Postulat von Jürg Wiedemann, Grüne Fraktion: Ist die Ausbildung der Primarlehrkräfte zu theoretisch?**

**Autor/in:** [Jürg Wiedemann](#)

**Mitunterzeichnet von:** --

**Eingereicht am:** 9. Dezember 2009

**Bemerkungen:** --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

---

Die Ausbildung der Primarlehrkräfte dauert an der FHNW nach Normalstundenplan sechs Semester und führt zu einem Bachelor-Abschluss. Gut qualifizierte Lehrkräfte sind die wichtigste Voraussetzung für einen modernen und zielorientierten Unterricht. Wird einerseits mit dem Beitritt unseres Kantons zum Harnos-Konkordat die Primarschule tatsächlich auf sechs Jahre verlängert und andererseits das neue Sprachenkonzept mit Französisch ab dem 3. Schuljahr und Englisch ab dem 5. Schuljahr eingeführt, so müssen die Primarlehrkräfte deutlich grössere Kompetenzen aufweisen, um auf Primarstufe unterrichten zu können.

Seit einiger Zeit ist die Kritik an der Ausbildung sowohl von den Studierenden als auch den Professoren unüberhörbar.

Einerseits wird eine scheinbar vorhandene "Akademisierung" bemängelt, andererseits aber auch die zur Verfügung stehende Ausbildungszeit von nur sechs Semestern, die in breiten Kreisen als zu kurz erachtet wird. Es stellen sich deshalb mehrere Fragen: Wie gross ist der theoretische und praktische Anteil der Ausbildung im Vergleich zu früher? Wie gross ist der Anteil der Professoren, die im Rahmen ihrer Anstellung neben der Ausbildung der Primarlehrkräfte auch Forschung betreiben? Führt diese Zweigleisigkeit (Forschung und Ausbildung) zu einer unerwünschten "Akademisierung" der Ausbildung? Reicht die Ausbildungszeit von sechs Semestern künftig überhaupt noch, um die umfangreicheren Lernziele zu erreichen, oder soll künftig auch für Primarlehrkräfte eine Masterausbildung verlangt werden?

Ich bitte den Regierungsrat zu prüfen, ob das Verhältnis zwischen theoretischer und praktischer Ausbildung vernünftig und die Ausbildung auf Masterstufe auch für Primarlehrkräfte sinnvoll wäre. Für letzteres bitte ich insbesondere um eine fundierte Kosten-Nutzen Analyse.